

Pressemitteilung

Ansprechperson

Sven Frohwein

E-Mail

frohwein@bochum.ihk.de

Telefon

0234 9113-120

Datum: 18.08.2025

Kommunalwahl: „Wir wünschen uns Stadtoberhäupter, die die Sorgen unserer Unternehmen ernstnehmen“

Wir haben unsere Mitgliedsunternehmen anlässlich der Wahl zu den dringendsten Themen befragt – und laden in Bochum und Herne zu Wahlarenen mit den Spitzenkandidat:innen ein

Bochum. – Am 14. September stehen in NRW Kommunalwahlen an. In zwei Städten des IHK-Kammerbezirks wird die Wahl besonders spannend: Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und Hattingens Bürgermeister Dirk Glaser treten nicht mehr an. Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Ruhr und dem Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Ruhr/Vest e.V. haben wir Unternehmen in Bochum, Herne, Witten und Hattingen befragt, was sie von den (neuen) Stadtoberhäuptern nach der Wahl erwarten.

Das eingefangene Stimmungsbild zeigt deutlich: So unterschiedlich die Städte im Kammerbezirk auch sein mögen, so ähnlich sind die Herausforderungen in den Kommunen – vor allem für die Wirtschaft. Die Unternehmer:innen sehen die Stadtspitzen vor allem beim Bürokratieabbau, bei der Senkung der Steuerlast und bei der Digitalisierung in der Pflicht. „Die wirtschaftlichen Herausforderungen auf kommunaler Ebene sind vielfältig. Aus diesem Grund wünschen wir uns Stadtoberhäupter, die die Sorgen unserer Unternehmen ernstnehmen, die Wirtschaft als Partnerin begreifen und gleichzeitig mit Kompetenz sowie Empathie die vielen Mitarbeitenden der Stadtverwaltungen auf dem Weg zu einer digitalisierten,

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, Infobroker und Trendscout ihrer 37.500 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.

serviceorientierten Stadt der Zukunft mitnehmen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Bergmann.

Die Umfrageergebnisse aus Bochum

Stadtverwaltung schlanker und schneller machen: Das wünschen sich die Bochumer Unternehmer:innen vor allem von ihrem neuen Stadtoberhaupt. Zudem soll die Gewerbesteuer langfristig sinken. Darüber hinaus soll die oder der neue Oberbürgermeister:in den Handel stärken sowie die Innenstadt insgesamt attraktiver gestalten und den Ausbau der digitalen Infrastruktur beschleunigen. Das sind die vier mit Abstand größten Herausforderungen, die in der Umfrage genannt werden.

Im Bereich Dienstleistungen sehen die befragten Unternehmer:innen mit Abstand das größte Potenzial für Bochum. Auf Platz zwei rangiert das produzierende Gewerbe. Auf dem dritten Platz folgen mit etwa gleich vielen Nennungen Einzelhandel und Wohnen. Nach Meinung der Befragten sollte die Stadt Bochum künftig vor allem die Bereiche Handwerk, Start-ups und Gründungen sowie produzierendes Gewerbe gezielt fördern.

Bochums Unternehmer:innen beklagen in unserer Umfrage vor allem das Baustellenmanagement der Stadt, das offenbar noch viel Luft nach oben hat. „Es darf keine Baustelle ohne Bauaktivität zwischen 8 und 16:30 Uhr geben“, „gleichzeitige Baustellen ohne angemessene Umleitungsstrecken führen zum Kollaps“ und „Kunden beklagen sich regelmäßig über Umwege und unkoordinierte Sperrungen“ sind nur drei einzelne Stimmen, die unsere Umfrage zutage förderte.

Auch das Thema Innenstadtentwicklung steht im Fokus der Unternehmer:innen. Die „Aufenthaltsqualität in der Stadt ist relevanter Faktor für Arbeitskräftegewinnung“, deshalb seien hier mehr Anstrengungen nötig. Grundsätzlich sieht eine deutliche Mehrheit der Befragten die Stadt beim Thema „Sauberkeit und Sicherheit“ gefragt.

Spannend auch: Die Stadt solle die „Steuerlast für Neugründer senken, um die Möglichkeit der Gründung ohne Fremdkapital zu ermöglichen“. Grundsätzlich sei es

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, Infobroker und Trendscout ihrer 37.500 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.

wichtig, mehr „Zuversicht [zu] schaffen! Das neue Stadtoberhaupt solle „auch auf [die] positive Entwicklung verweisen!“

Die Umfrageergebnisse aus Herne

Auch die Herner Umfrage zeigt: Die größten Potenziale sehen die Unternehmer:innen im Bereich Dienstleistungen. Auf dem zweiten Platz rangieren Einzelhandel und produzierendes Gewerbe. Im Bereich Wohnen sehen die Befragten ebenfalls Entwicklungspotenzial. Genehmigungsprozesse dauern laut der IHK-Befragung in Herne zu lange – rund ein Drittel der Befragten ist dieser Meinung. Circa ein Viertel hält sie zudem für zu kompliziert.

Wenig überraschend: Eine große Mehrheit (rund 90 Prozent) der Befragten wünscht sich dringend eine Senkung der Gewerbesteuer; lediglich zehn Prozent haben mit der Höhe der Steuer kein Problem.

Die Befragten wünschen sich einen besser getakteten öffentlichen Personennahverkehr in Herne. Außerdem fehle es seitens der Stadt teilweise an der Kooperationsbereitschaft mit Investor:innen, die neuen Wohnraum in Herne schaffen möchten. Ein Unternehmer beklagt darüber hinaus „mangelnde Kita- und Ganztagschul-Plätze, wodurch Mitarbeiter:innen mit Kindern häufiger ausfallen oder weniger Arbeitsstunden leisten können“.

Rund ein Fünftel aller Befragten sieht in einer schlanken und schnelleren Stadtverwaltung eine klare Herausforderung. Weitere 20 Prozent der Befragten wünschen sich eine langfristige Senkung der Gewerbesteuern. Auf Platz drei in Herne rangiert der Wunsch nach einer Stärkung des Handels und einer attraktiveren Innenstadt. Auch der Ausbau der digitalen Infrastruktur zählt zu den meistgenannten Herausforderungen.

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, Infobroker und Trendscout ihrer 37.500 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.

Die Umfrageergebnisse aus Witten

Die Wittener Umfrage zeigt: Die größten Potenziale sehen die Unternehmer:innen im Bereich Dienstleistungen, im produzierenden Gewerbe und beim Wohnen. Die Stadt Witten solle vor allem Start-ups und Gründungen stärker fördern; auch beim Handwerk und im Einzelhandel sehen die Befragten großes Förderpotenzial. In Witten zeigt sich deutlich: Das Gros der Befragten ist der Meinung, dass Genehmigungsprozesse zu viel Zeit in Anspruch nehmen und zu kompliziert sind. Eine deutliche Mehrheit der Befragten (rund 80 Prozent) wünscht sich dringend eine Senkung der Gewerbesteuern.

Aufreger-Themen der IHK-Befragung in Witten sind vor allem das Baustellenmanagement und der schlechte Zustand der Verkehrsinfrastruktur. „Wie kann es sein, dass die Wittener Straße Richtung Hattingen drei Jahre für die Sanierung braucht und noch nicht fertig ist“, fragt sich ein Teilnehmer unserer Umfrage. Es gebe zu „viele Straßen, deren Oberfläche eine maximale Zumutung ist“. Für die Innenstadt wünscht sich ein Unternehmer „Shared Spaces für kleine Unternehmen, Start-ups und ähnliche Akteure“ in leerstehenden Ladenlokalen. Ein Unternehmer bringt den Abbruch des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes ins Spiel, denn ein „Konzept für den Kaufhof ist nicht in Sicht“. Ein Umfrageteilnehmer geht mit der Stadtverwaltung hart ins Gericht: Sie sei „völlig uninteressiert an vorhandenen Unternehmen“. Es fehle an Unterstützungsangeboten und es werde „nur abkassiert“.

Stadtverwaltung schlanker und schneller machen, Gewerbesteuern langfristig senken, Ausbau der digitalen Infrastruktur beschleunigen: Aus Sicht der Wittener Unternehmer:innen sind das die drei größten Herausforderungen in der Stadt. Auf Platz vier rangiert das Thema „Handel stärken und Innenstadt attraktiver gestalten“. Außerdem weit oben auf der Wunschliste der Befragten: die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu sichern.

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, Infobroker und Trendscout ihrer 37.500 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.

Die Umfrageergebnisse aus Hattingen

Schlankere und schnellere Genehmigungsverfahren, eine attraktivere Innenstadt sowie mehr Sauberkeit und Sicherheit – das sind nur einige der Wünsche, die Hattinger Unternehmer:innen an eine neue Bürgermeisterin oder einen neuen Bürgermeister haben.

Wenig überraschend: Die Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass Genehmigungsprozesse für Unternehmen zu viel Zeit in Anspruch nehmen und „viel zu kompliziert“ sind. Nur zehn Prozent der Unternehmer:innen haben keine Probleme damit. Rund 40 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Belastungen durch die Gewerbesteuer zu hoch ausfallen.

Das größte Entwicklungspotenzial sehen die Hattinger Unternehmer:innen vor allem in den Bereichen Dienstleistungen, produzierendes Gewerbe und Tourismus. Auf Platz vier rangieren Einzelhandel und Wohnen. Rund ein Drittel der Befragten wünscht sich deshalb, dass die Stadt Gastronomie und Tourismus gezielt fördert.

Die Unternehmer:innen in Hattingen sehen die Stadtverwaltung vor allem bei fünf Themen am Drücker: bei der mangelnden Willkommenskultur, bei der Ausweisung und Erschließung dringend benötigter Gewerbeflächen, beim zügigen Abbau unnötiger Bürokratie, bei der Belebung der Innenstadt sowie bei der schnellen Integration arbeitswilliger Geflüchteter.

Und auch beim ÖPNV gebe es viel Verbesserungsbedarf: „Wir bekommen viele Bewerbungen aus den umliegenden Orten. Der ÖPNV macht mir aber einen Strich durch die Rechnung. Ich muss Bewerber ablehnen, weil sie kein Auto haben“, so der Hattinger Gastronom Sotirios Christanas. Zudem schöpfe Hattingen nicht alle Potenziale in Sachen Tourismus aus, ist IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Bergmann überzeugt: „Hattingen ist eine Stadt mit viel Potenzial. Wir reichen dem neuen Stadtoberhaupt unsere Hand, um bei zentralen Themen voranzukommen.“

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, Infobroker und Trendscout ihrer 37.500 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.

Unsere Wahlarenen in Bochum und Hattingen

Anlässlich der Kommunalwahl laden die IHK Mittleres Ruhrgebiet, die Kreishandwerkerschaft Ruhr und der Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Ruhr/Vest e.V. Bochumer Unternehmer:innen

am **2. September ab 18 Uhr** ins Anneliese-Brost-Musikforum Ruhr, um gemeinsam mit den Kandidat:innen für das Bochumer Oberbürgermeisteramt die wirtschaftlichen Herausforderungen in der Stadt zu diskutieren.

Am **9. September ab 18 Uhr** diskutieren wir mit den Bürgermeister-Kandidat:innen in Hattingen in der Aula des Gymnasiums Holthausen, was die Wirtschaft braucht, um vor Ort zu wachsen. Eingeladen sind Hattinger Unternehmer:innen.

Der Einlass zu beiden Veranstaltungen ist ab 17.30 Uhr geplant.

Anmeldung zu beiden Veranstaltungen auf: www.ihk.de/bochum

Haben Sie Fragen zu unserer Pressemitteilung? Rufen Sie uns gerne an!

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, Infobroker und Trendscout ihrer 37.500 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.